Abend-Ausgabe.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: J. Steinbach, i. V.,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: H. Schmiedehaus,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Posener Zeitung

Siebenundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, ferner bei Gust. Ad. Schleh, Hoflief., Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in Gnesen bei S. Chraplewski, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn u. b. d. Inserat.-Annahmestellen von G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse und „Invalidendank."

Nr. 709

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Freitag, 10. Oktober.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Abendausgabe 30 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Abendausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1890

Amtliches.

Berlin, 9. Okt. Der König hat den Berg-Assessoren Schmeißer, Bergrevierbeamten in Magdeburg, Vogel, Bergwerks-Direktor der Grube Gerhard bei Saarbrücken, Stapenhorst, Bergwerks-Direktor der Grube Friedrichsthal bei Saarbrücken, Meuß, Bergrevierbeamten in Witten, Neubauer, Salinen-Direktor zu Artern, Poeppinghaus, Bergrevierbeamten in Euskirchen, Krümmer, Bergwerks-Direktor der Grube Sulzbach bei Saarbrücken, Dr. jur. Sattig, Bergrevierbeamten in Beuthen O.-S. und Pfeiffer, Bergrevierbeamten in Königshütte O.-S., sowie ferner dem Bergwerks-Direktor Wiebe zu Lüneburg, dem Hütten-Direktor Jüttner zu Lerbach a. H., dem Salinen-Direktor Wagner zu Sooden und dem Salinen-Direktor Becker zu Lüneburg den Charakter als Bergrath verliehen.

Deutschland.

Berlin, 9. Oktober. Die „Kreuzzeitung" bestätigt die von uns vor einigen Wochen gebrachte Mittheilung, daß dem Landtage eine auf den Nothstand der Weber im Eulengebirge bezügliche Vorlage zugehen wird. Das genannte Blatt fügt der Nachricht ein „wahrscheinlich" hinzu, daß die Thatsächlichkeit der Mittheilung unnöthiger Weise noch in Frage zieht. Die Vorlage ist in der Ausarbeitung begriffen. — — Für die Erhöhung der Offiziersgehälter plädirt in den „Grenzboten" ein Herr Arnold v. Senfft. Es handelt sich in dem Artikel besonders um die Gehälter der Sekondlieutenants. Aus der längeren moral- und sozialphilosophischen Begründung lassen sich zwei Hauptargumente herausfinden: Erstens sei das Offiziersamt ein solches, welches den Besitz sowohl des einzelnen Inhabers des Amtes, wie der Familien, aus denen öfter Offiziere hervorgehen, vermindert, und hierfür gebühre eine Entschädigung. (Letzteres Wort umgeht der Verfasser allerdings vorsichtig und setzt dafür die entlegensten Umschreibungen.) Zweitens sei eine Erhöhung der Gehälter nothwendig, um den Offizieren eine Heirath nach Neigung zu ermöglichen. Man legt sich beim Lesen des „Grenzboten"-Artikels unwillkürlich die Frage vor, ob der Kaiser wohl mit den Gedanken des Verfassers einverstanden sei; und ohne den Willen des Kaisers werden solche Wünsche sicher nicht verwirklicht werden. — — Lebhaft fiel auf, daß die sozialistische Presse sich dagegen sträubte, jetzt nach erlangter größerer Freiheit der Diskussion mit näheren Angaben über die Einrichtungen im sozialdemokratischen Zukunftsstaate hervorzurücken. Nunmehr wird angegeben, diese Zurückhaltung sei nicht sowohl auf eine grundsätzliche Stellung zurückzuführen, als vielmehr ein taktischer Rath an das Heer der kleinen Agitatoren. Diese hätten sich bei ihren Schilderungen des Zukunftsstaats öfter arg verplappert; sie empfingen nunmehr in den Artikeln der Presse eine Direktive. Von unterrichteter Seite verlautet ferner, daß der sozialdemokratische Parteitag in der Stellungnahme zu der gewerkschaftlichen Bewegung eine große Vorsicht beobachten, jedenfalls keine Beschlüsse fassen werde, die für die deutschen Arbeiter als bindend hingestellt würden. Einzelne Gewerkschaften hatten schon diese oder jene Beschlüsse bis nach dem Parteitage vertagt, der Parteitag werde sich aber in die betreffenden Fragen nicht einmischen. Die Parteileitung fürchtet, daß die gewerkschaftlichen Beschlüsse des Kongresses, falls er solche faßte, keineswegs überall respektirt werden würden, und dem will die Partei natürlich vorbeugen. — — Ein Bericht, welchen die „Straßburger Post" über eine Pariser Gerichtsverhandlung bringt, zeigt, daß in einem und zwar sozial durchaus nicht unbedeutendem Punkte die französischen Gerichte an Gerechtigkeit und Wissenschaftlichkeit hinter den deutschen zurückstehen. Am 27. September hat in Paris ein Gericht die Kleptomanie als eine strafausschließende Eigenschaft anerkannt und zwar gestützt auf ein Gutachten des Polizeiarztes Dr. Garnier. Dieser Herr bezeichnete die Kleptomanie oder gewaltsame Stehlsucht als „eine gräßliche Krankheit, denn sie vernichte vollständig den menschlichen Willen und zwinge den Menschen, Verbrechen zu begehen, trotzdem er wisse, daß es Verbrechen seien." In Deutschland ist auch nicht ein einziger Psychiater von Ruf aufzufinden, der noch eine Kleptomanie annimmt. Wohl giebt es Personen, welche stehlen, ohne dafür verantwortlich gemacht werden zu können; aber die Abnormität äußert sich bei ihnen jedes Mal auch in anderen Dingen, und sie sind überhaupt unzurechnungsfähig. Daß früher zuweilen wohlhabende Personen von Diebstählen, die sie begangen hatten, auf Grund angenommener Kleptomanie freigesprochen wurden, hat bei den Aermeren eine recht verbitternde Wirkung gehabt. Für die deutschen Gerichte ist ebenso wie für die Psychiatrie die Kleptomanie ein vergangener Standpunkt. Zuweilen erzählt ein Reporter noch von einem Diebstahl, dessen Thäter nachher als ein vermögender Kleptomane erkannt worden und deßhalb unverfolgt geblieben ist. Man darf bei solchen Erzählungen als sicher annehmen, daß der Reporter flunkert. In dem letzten hier vorgekommenen derartigen Falle hat die Polizei selbst die Unwahrheit der betreffenden Reportererzählung festgestellt und öffentlich bezeugt. — — Eine „freie Volksbühne", ähnlich der hiesigen, wird einer hierher gelangten Nachricht zufolge in Newyork von Deutschen gegründet werden. Das hiesige Unternehmen findet übrigens nicht den Anklang, den man sich anfangs von ihm versprach, und es droht zu scheitern, ehe es noch ganz perfekt geworden ist; dazu trägt der Umstand bei, daß seine Gründer, vor allem Herr Bruno Wille, sich politisch etwas stark exponirt haben.

— Die Aeltesten der Kaufmannschaft in Berlin haben in Bezug auf die Anregung der Bielefelder Handelskammer die Vorarbeiten für das Alters- und Invaliditäts-Versicherungsgesetz für bereits zu weit vorgeschritten erklärt, als daß die Petition von Aussicht auf Erfolg begleitet sein könnte.

— Mit einem allgemeinen Bergarbeiterausstand für den nächsten 1. Mai zur Erzwingung einer achtstündigen Arbeitszeit wird in einzelnen Blättern gedroht. Ein internationaler Verband solle am 31. März in Paris darüber Beschluß fassen. — Wenn dort ein solcher Beschluß gefaßt würde, so wird es mit der Ausführung genau so gehen wie mit der geplanten allgemeinen Arbeitseinstellung am 1. Mai des laufenden Jahres.

— Auf dem achtzehnten deutschen Protestantentage in Gotha sprach Dekan Zittel-Karlsruhe „Ueber die Organisationen der städtischen Bezirksgemeinden". Er bezeichnete eine bessere Organisation der Einzelgemeinden, insbesondere in den Städten, als dringlich, deren Vorbedingung die Ausscheidung lokal abgegrenzter Bezirksgemeinden aus den Massengemeinden sei. Die Wiederherstellung geschlossener Bezirksgemeinden soll die Beiziehung aller Gemeindeglieder zu einer thatsächlichen Gemeinschaft bezwecken, dürfe aber die thatsächlich bestehenden Personal- oder Seelsorger-Gemeinden der einzelnen Geistlichen nicht gewaltsam vernichten; vielmehr müsse jeder das Recht haben, den ihm beliebigen Prediger zu hören und als Hausgeistlichen in Anspruch zu nehmen. Sobald man nur einmal aufhören wollte, die Einzelgemeinden kirchenregimentlich und pfarramtlich zu bevormunden und ihre bescheidenen Verfassungsrechte immerwährend zu beschneiden, sie lieber zu reger Selbstthätigkeit erzöge, so würde man bald die Entdeckung machen, daß sich im Volke noch viel mehr Willigkeit und Arbeitsfreudigkeit für die Aufgaben des evangelischen Glaubenslebens findet, als es heute bei den in traurigster Weise hinter der Zeit zurückgebliebenen kirchlichen Zuständen zu Tage treten kann. (Lebhafter Beifall.) Prediger Schmeidler-Berlin empfahl die Weckung eines lebendigen Gemeindebewußtseins einerseits durch Belebung des Gemeingeistes in den Gemeindeorganen und von da aus in der Gesammtgemeinde, andererseits durch Einrichtung einer geordneten Gemeindepflege in dem Sinne einer Fürsorge der Starken in der Gemeinde für die Schwachen. Nach längerer Diskussion gelangte schließlich auf Vorschlag von Kammergerichtsrath Schröder die Resolution zur Annahme, welche die Neugestaltung der evangelischen Gemeindezustände als allgemeine Forderung aufstellt, zugleich aber Verwahrung einlegt gegen jede hierarchische und politische Ausnützung dieser Gemeindeorganisation zur Stütze irgend einer politischen oder kirchlichen Partei.

— Das Kuratorium der Diesterweg-Stiftung hat die Feier des 100. Geburtstages Diesterwegs (29. Oktober d. J.) in Berlin vor Monaten eingeleitet und ist gegenwärtig dabei, die letzten vorbereitenden Schritte zu thun. Nicht nur in der Reichshauptstadt und in allen Theilen Deutschlands rüstet man sich seit geraumer Zeit zu dieser Feier, sondern auch von jenseits des Ozeans, aus Amerika und Australien sind Nachrichten eingetroffen, daß dort ebenfalls würdige Feiern zu Ehren des großen Berliner Volkspädagogen stattfinden werden.

— Unter der Ueberschrift „Nicht einen Zoll breit" meldet das in der jütischen Grenzstadt Kolding erscheinende Folkeblad nachstehendes Vorkommniß: Kürzlich fanden die abschließenden Abschätzungsarbeiten bei der Regulirung der Oeddis-Au statt, an einer Stelle, wo diese die Grenze zwischen Deutschland und Dänemark bildet. Die Arbeit ist daher unter Leitung deutscher und dänischer Behörden ausgeführt. Nach dem von den deutschen Meliorations-Technikern ausgearbeiteten Regulirungsplane würden etwa 10 000 Quadrat-Ellen Land mehr an Dänemark gekommen sein, als von diesem an Deutschland abgetreten werden sollten. Allein als der Plan zur Genehmigung nach Berlin wanderte, kam von dort der Befehl, daß auch nicht eine einzige Quadrat-Elle deutschen Bodens mehr abgetreten werden solle. In Folge dessen mußte das Projekt so umgeändert werden, daß die Wiesenstücke, welche nördlich des zu regulirenden Baches zu liegen kommen, genau den von der anderen Seite abzutretenden entsprechen.

— Der neue amerikanische Zolltarif liegt jetzt im Wortlaut vor. Er enthält im Wesentlichen nur die bereits bekannt gewordenen Zollveränderungen. Von deutschen Ausfuhrartikeln kommen am meisten in Betracht die Erzeugnisse der Textilindustrie, die fast die Hälfte der ganzen deutschen Waarenausfuhr ausmachen. Allein an Zeugwaaren wurden im Jahre 1888 für ca. 88 Millionen Mark ausgeführt, während auf Kleider, fertige Leibwäsche und Putzwaaren 6½ Millionen Mark entfielen. Die Zollsätze für diese Erzeugnisse sind für die einzelnen Arten ganz verschieden; die durchschnittliche Erhöhung beträgt gegen 20 Prozent. Eine besondere Erhöhung haben die Zollsätze für Strumpfwaaren erfahren. Während für diese bisher ein Werthzoll von 40 Prozent eingeführt war, sind die neuen Zölle prozentuell verschieden je nach dem Werth der Gegenstände und betragen 55 bis 70 Prozent vom Werth der Waare und darüber. Von Lederwaaren, deren Export in 1888 11 Millionen Mark betrug, werden namentlich Handschuhe höher verzollt; über den bisherigen Satz von 50 Prozent wird in allen Fällen hinausgegangen, und zwar auch hier je nach dem Werthe verschieden hoch. Metallwaaren sind um ca. 14 Prozent im Zollsatz gesteigert worden. Dagegen haben Schreib- und Zeichenmaterialien, sowie Thon- und Porzellanwaaren, wovon je ca. für 9 Mill. Mark aus Deutschland eingeführt wurden, keine wesentlichen Zollerhöhungen erfahren. Bei den Weinen ist bekanntlich von der ursprünglich vorgesehenen enormen Zollerhöhung Abstand genommen worden; immerhin aber ist der Zollsatz für nicht moussirende Weine von 20 resp. 50 auf 75 Cents per Gallone gestiegen, und für Flaschenweine von 1,60 auf 2,50 Dollars. Die Schädigungen, welche der neue amerikanische Zolltarif dem deutschen Handel zufügt, treffen in erster Reihe den Norden unseres Landes und in hervorragender Weise die Bezirke Berlin, Chemnitz, Leipzig, Plauen als Industriebezirke, Hamburg als Ausfuhrplatz. An der Gesammteinfuhr der Vereinigten Staaten aus Deutschland war allein das Berliner Generalkonsulat mit 74 Prozent betheiligt.

Rußland und Polen.

* Für die an der russischen Westgrenze gelegenen Festungen Warschau, Nowogeorgiewsk, Brest-Litowsk und Iwangorod ist die Bildung von Festungstelegraphen-Abtheilungen befohlen worden, die bis zum 1. Januar k. J. beendet sein muß. Die ausschließlich von Offizieren und Mannschaften bedienten neuanzulegenden, meist unterirdischen Leitungen haben, wie die „Köln. Zeitung" schreibt, den Zweck, den Kommandanten der Festung mit sämmtlichen höheren Befehlshabern, mit deren Truppentheilen, mit den vorgeschobenen Werken, sowie auch diese unter sich zu verbinden. Auch errichten diese Telegraphen-Abtheilungen Telephon- und Heliographen-Stationen. Die Festungstelegraphen-Abtheilungen werden in drei Klassen eingetheilt; ihre Befehlshaber haben den Rang eines Bataillons-Kommandeurs. Zur ersten Klasse, d. h. mit Leitungen von 60—100 Werst Länge und 20—30 Stationen, gehört nur Warschau; die Abtheilungen in den andern vorgenannten Festungen sind zweiter Klasse, besitzen somit Leitungen von 25—60 Werst Länge. Die Telegraphenleitungen müssen im Kriege wie im Frieden Tag und Nacht ununterbrochen im Betriebe sein. Diese Neuerung ist eine wesentliche Vervollkommnung der in Rußland in den letzten Jahren so durchgreifend eingeführten ständigen, bereits im Frieden vorhandenen Festungsbesatzungen aller Waffen und Arten.

Portugal.

* Zwischen England und Portugal scheint sich bereits ein neuer Streitfall herauszubilden, während der alte wegen der Abgrenzung Afrikas noch nicht erledigt ist. Auch in diesem Falle handelt es sich wieder um Afrika. Das Lissaboner „Journal do Commercio" meldet, England erhebe dringende Reklamationen, um die Lösung der Angelegenheit bezüglich der Beschlagnahme des englischen Dampfers „James Stephenson" bei Quilimane durch die Portugiesen herbeizuführen; es sei von England eine ansehnliche Entschädigungssumme gefordert und die Angelegenheit dem Gerichte von Quilimane überwiesen worden. Dadurch wird das portugiesische Volk von neuem in Aufregung gerathen, und die Republikaner erhalten neuen Agitationsstoff.

Vermischtes.

† **Ueber den brennenden Dampfer,** der vor einigen Tagen in der Nähe von Rügen bemerkt worden war, wird jetzt der „National-Zeitung" aus Saßnitz geschrieben: Sonntag früh bei Tagesanbruch ging der von Gefle (Schweden) mit Brettern nach Lübeck bestimmte Dampfer „Neptun" (Kapitän Göranson) in der Nähe des Herrenbades bei Saßnitz auf den Strand. Der Dampfer hatte in Folge der orkanartigen Nordweststürme der letzten Tage unter der Jasmunder Küste Schutz gesucht und Sonnabend vor Saßnitz geankert. Sonntag früh mußte indessen der Kapitän den Dampfer auf den Strand setzen, weil im Vordertheil des Schiffes auf bisher nicht aufgeklärte Weise Feuer ausgebrochen war, das bei dem hoch mit Brettern bepackten Deck nicht zu löschen war. Die Saßnitzer Fischer leisteten kräftige Hilfe bei dem Bergen der Ladung. Indessen nahm das Feuer immer mehr zu, hohe Feuergarben schossen aus dem Schiffe empor und Alles wäre verloren gewesen, wenn nicht im letzten Augenblick der Bergungsdampfer „Rügen" erschienen wäre, der in verhältnißmäßig kurzer Zeit den Brand löschte. Die Ladung wird wohl ganz geborgen werden, ob aber auch das Schiff zu retten sein wird, erscheint fraglich.

† **Das veränderte Klima.** Einer alten Dame, die im Staate Nord-Carolina wohnte, wurde mitgetheilt, daß in Folge der zwischen diesem und Virginia vorgenommenen Grenzregulirung ihr Wohnsitz in Zukunft zu Virginia gehöre. Hocherfreut rief sie: „Welches Glück! Ich habe immer gehört, daß Virginia ein besseres Klima hat als Nord-Carolina!"

† **Ein erbitterter Kampf zwischen Einbrechern und einem Nachtwächter** hat in Altona in der Nacht zum Mittwoch stattgefunden. Morgens gegen 5 Uhr wurde bei einem Krämer von zwei Personen ein Einbruch verübt. Die Einbrecher wollten gerade den erbrochenen Laden verlassen. Jeder von ihnen trug einen mit Zucker gefüllten Sack. Da überraschte sie ein Nachtwächter auf frischer That. Beide warfen rasch die erbeutete Waare zu Boden und flohen. Der Eine entkam, den Anderen hielt der Wächter fest. Da zog, wie der „Hamb. Korresp." berichtet, der Einbrecher einen Revolver aus der Tasche und feuerte zwei Schüsse auf den Beamten ab, den beide Kugeln in den Unterleib trafen, ihm schwere Verwundungen verursachend. Dennoch hatte der Verletzte noch so viel Kraft, daß er den Uebelthäter festhielt, bis die auf das laute Hilferufen herbeieilenden Bewohner der Straße ihm Beistand leisteten. Auch andere Wächter kamen jetzt hinzu und sorgten dafür, daß der Verbrecher, an dem das erbitterte Publikum zuvor Lynchjustiz übte, in sicheren Gewahrsam geschafft wurde.

† **Die Amsterdamer Börse** war in der vorigen Woche der Schauplatz der ärgerlichsten Szenen. Ein Amsterdamer Bürger, der eine Forderung an einen Makler hatte, welche, wie es schien, gerichtlich nicht beigetrieben werden konnte, hatte seinen Schuldner wiederholt an seine Verpflichtungen erinnert, ohne seinen Zweck irgend wie zu erreichen. Daß dies an der Börse selbst geschah, war ein Verstoß gegen die hergebrachte Sitte. Man machte deshalb von dem beliebten Mittel Gebrauch und drängelte den lästigen Gläubiger zur Börse hinaus, ein Manöver, das unter großem Geschrei vor sich zu gehen pflegt und wobei das Schlachtopfer zwar nicht geschlagen oder geohrfeigt wird, aber dem gewaltigen Andrang der Masse gegen seine Person einfach weichen muß; dem also Gemaßregelten bleibt nichts übrig, als den Platz zu räumen, da Widerstand eine physische Unmöglichkeit wäre. Der betreffende Amsterdamer, der dieses Börsengericht über sich ergehen lassen mußte, war aber keineswegs gesonnen, sich diese Behandlung ruhig gefallen zu lassen, da er nicht nur von seinem guten Rechte überzeugt war, sondern durch Bezahlung des Eintrittsgeldes das wohlerworbene Recht hatte, die Börse zu besuchen. Ein Polizeiinspektor mit zwei Agenten erschien denn auch an Ort und Stelle, aber jetzt ging der Höllenlärm erst recht los. Man glaubte das Manöver des Drängels auch diesen gegenüber mit Erfolg anwenden zu können, aber man täuschte sich gewaltig, denn die Agenten hieben mit ihren Stöcken unbarmherzig auf die Gesichter und Köpfe der gegen sie Anstürmenden ein, und einer dieser Herren wurde derart getroffen, daß er in der folgenden Nacht an „Gehirnerschütterung" starb.

Lokales.

Posen, den 10. Oktober.

—u. **Selbstmord.** Heute Morgen gegen 6 Uhr stürzte sich die 64 Jahre alte, unverehelichte Amalie Reetz in einem Anfall von Verfolgungswahnsinn aus einem Fenster ihrer im ersten Stockwerke des Hauses Hohe Gasse Nr. 3 belegenen Wohnung. In Folge des Falles erlitt die Greisin sehr schwere Verletzungen, und wurde dieselbe sofort nach dem städtischen Lazareth geschafft. Hier ist sie kurze Zeit darauf ihren schweren Verletzungen erlegen.

—u. **Taschendiebstahl.** Gestern Nachmittag hat ein Arbeitsbursche von hier auf dem St. Martinskirchhofe einer hiesigen Dame ein Portemonnaie mit 1,20 Mark und deren Schwester ein solches mit 3 M. Inhalt aus der Manteltasche gestohlen. Der Taschendieb wurde aber auf frischer That ertappt und in Haft genommen.

—u. **Diebstahl.** In der vergangenen Nacht sind in Dembsen aus einem verschlossenen Stalle neun Gänse im Werthe von zusammen 45 Mark gestohlen worden. Einige von ihnen waren weiß gefärbt, andere schwarz gesattelt und einige hatten schwarze Köpfe. Der bis jetzt noch unermittelte Dieb war durch ein Fenster in den Stall eingedrungen.

* **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet: drei Bettler. — Entlaufen: ein Windhund vor dem Berliner Thore Nr. 6. — Verloren: ein silbernes Armband auf dem Wege von der Halbdorfstraße nach dem Wilhelmsplatz und ein schwarzledernes Portemonnaie mit Inhalt im Zoologischen Garten. — Zugelaufen: ein Mops Fischerei Nr. 11. — Gefunden: ein Portemonnaie mit Inhalt auf der Wallischei, eine silberne Taschenuhr, ein Korallen-Armband in der Wilhelms-Allee, ein Sack mit Roggen in der Nähe des Zoologischen Gartens und ein Rock in der St. Martinstraße.

Vom Wochenmarkt.

s. **Posen,** 9. Oktober.

Roggen 8,25—8,50 M. Weizen 9—9,20 M. Gerste 7—7,25 M. Hafer 7—7,10 M. Erbsen 7,50 M. Blaue Lupinen 4 bis 4,25 M., gelbe 4,50 M. Runde Bohnen 10—10,50 M., bunte 10 M. Das Schock Stroh 18—19 M., einzelne Gebunde 30 bis 40 Pf. Die Obstzufuhr auf dem Bernhardinerplatz belief sich nur auf 6 Wagen. Die kleine Tonne Birnen 2—2,50 M. Aepfel 2—2,75 M. Auf der Nord- und Ostseite des Alten Marktes war ein beträchtliches Angebot in Butter, Käse, Eier und Obst vorhanden. Das Pfd. Tischbutter 1—1,10 M., Kochbutter 80—90 Pf. Die Mandel Eier 75 Pf. Die Mandel Weißkraut 60—70 Pf., die Mandel blaues 1,20—1,40 Pf. Der Ztr. Wrucken 1,20 M. Blumenkohl per Kopf 10—25 Pf. Kürbisse von 15—40 Pf. Das Pfd. Weintrauben 30—40 Pf. 1 Paar schwere Hühner 3—3,50 M. 1 Paar Enten 2,50—3,50 M. 1 Gans 3,50 bis 7,75 M. Der Auftrieb auf dem Viehmarkt in Fettschweinen belief sich auf 110 Stück; die Preise pro Ztr. bewegten sich zwischen 45—49 M. Jungschweine auch Ferkel reichlich aufgetrieben. Das Paar Ferkel je nach Alter 27—30 M., auch Jungschweine billiger; das Paar 50—60 M., Fettschafe 150 Stück, pro Pfd. lebend 23—25 Pf. Kälber 15 Stück, von 38—45 Pf. pro Pfd. lebend. Rinder standen 20 und einige Stück, Landkühe im Preise von 135—150 M., ferner leichtes Schlachtvieh pro Ztr. lebend 24—26 M. Ferner einige Milchziegen pro Stück 12 bis 15 M. Ganz besonders umfangreich war das Angebot auf dem Sapiehaplatz. 1 Paar Hühner 0,90—3,50 M. 1 Paar Enten 1,75 bis 3,50 M. 1 Gans 3,50—7,75 M. 1 Paar Perlhühner 3,50 M. Butter, das Pfd. 0,80—1,20 M. 1 Hase 2—3,75 M. 1 Paar Rebhühner 1,50 bis 2 M. 1 Paar Krammetsvögel 30—35 Pf. Das Pfd. Aepfel 15—20 Pf. Birnen 5—25 Pf. Weintrauben 30 bis 40 Pf. 1 Pfund Preißelbeeren 30 Pf. Grünzeug, Rüben und Knollen im Ueberfluß und in großer Auswahl zu bisherigen Preisen. Größer fiel auch heute das Angebot auf dem Fischmarkt aus. Das Pfd. Hechte 70 bis 80 Pf. Das Pfd. kleine todte Fische 40 Pf. Schleie 60—65 Pf., Bleie 35—45 Pf. Das Pfd. abgestorbene Weißfische 15—20 Pf. Die Mandel Krebse 20—60 Pf.

Handel und Verkehr.

** **Paris,** 9. Okt. Bankausweis.

Baarvorrath in Gold	1 242 818 000	Abn.	13 080 000	Frcs.
do. in Silber	1 247 878 000	Abn.	5 965 000	„
Portef. der Hauptb. und der Filialen	658 417 000	Abn.	623 000	„
Notenumlauf	3 044 198 000	Zun.	22 215 000	„
Lauf. Rechn. d. Priv.	365 676 000	Zun.	14 628 000	„
Guthaben des Staatsschatzes	158 164 000	Abn.	32 767 000	„
Gesammt-Vorschüsse	267 238 000	Zun.	7 559 000	„
Zins- und Diskont-Erträgnisse	6 714 000	Zun.	647 000	„

Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 81,81.

** **London,** 9. Okt. Bankausweis.

Totalreserve	10 591 000	Abn.	531 000	Pfd. Sterl.
Notenumlauf	25 281 000	Abn.	128 000	= =
Baarvorrath	19 423 000	Abn.	658 000	= =
Portefeuille	23 145 000	Abn.	2 945 000	= =
Guthaben der Privaten	28 693 000	Abn.	350 000	= =
do. des Staats	4 654 000	Zun.	745 000	= =
Notenreserve	9 767 000	Abn.	400 000	= =
Regierungssicherheiten	17 549 000	Zun.	3 185 000	= =

Prozentverhältniß der Reserve zu den Passiven 31½ gegen 33½ in der Vorwoche.

Clearinghouse-Umsatz 140 Mill., gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres Mehreinnahme 3 Mill.

Marktberichte.

** **Berlin,** 9. Okt. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Unbedeutende Zufuhr, stilles Geschäft. Preise unverändert. Wild und Geflügel. Zufuhr mäßig, Preise wenig verändert. Geschäft lebhaft. Hasen knapp und stark gefragt. Fische. Zufuhr in Flußfischen reichlicher, in Seefischen noch knapp. Geschäft lebhaft, Preise etwas besser. Butter. Zufuhr nicht ausreichend. Preise gestiegen. Käse. Flott. Gemüse, Obst Südfrüchte Kartoffeln gefragt und höher bezahlt. Blumenkohl still, jedoch fest. Zitronen etwas billiger. Weintrauben sehr still bei gedrückten Preisen.

Fleisch. Rindfleisch Ia 60—65, IIa 56—59, IIIa 52—56, Kalbfleisch Ia 60—70, IIa 50—59, Hammelfleisch Ia 55—65, IIa 48—54, Schweinefleisch 56—63, Bakonier do. — M., ungarisches do. — M., dänisches — M. per 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. mit Knochen 90—110 Mark, do. ohne Knochen 100—120 Mark, Lachsschinken 110—160 M., Speck, ger. 65—80 M., harte Schlackwurst 110—140 M. per 50 Kilo.

Wild. Rothwild 0,28—0,44, leichtes Rothwild 0,45—0,50, Damwild 0,40—0,50, Rehwild Ia. do. 0,85—1,10, IIa. do. 0,75, Wildschweine 34 Pf. per ½ Kg., Kaninchen per Stück 50 Pf. Hasen Prima 3,50—4,50 M., junge leichte 1,90 M.

Wildgeflügel. Fasanenhähne per Stück 2,75—3,50, Fasanenhennen 2,00—2,50, Wildenten 1,25—1,60, Waldschnepfen 2,80—4,50 Mk., Rebhühner, alte 0,85—1,00 M., junge 1,20—1,75 M., Krammetsvögel 0,6—0,15, Haselhühner — per Stück.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse —,— Mark, Enten 0,90—1,50 M., Puten 3,00—4,00 M., Hühner, alte 1,30—1,50 M., do. junge 0,60—1,00 M., Tauben 0,35—0,45 M., Zuchthühner 1,00—1,20 M., Perlhühner — M. per Stück.

Schalthiere, lebende Hummern 50 Kilo —,— M., Krebse große, 12 Centim. und mehr per Schock 8—10 Mark, do. mittelgroße 2,90—3,70 M., do. kleine 10 Ctm. 0,90—1,20 M., do. galizische, unsortirt —,— M.

Butter u. Eier. Ost- u. westpr. Ia. 114—118 M., IIa. 106 bis 110 M., Holsteiner u. Mecklenburg. Ia 112—116, do. IIa 105—108 M., schlesische, pommersche und posensche Ia. 112—116 M., do. do. IIa. 105—108 M., geringere Hofbutter 90—95 M., Landbutter 85 bis 90 M., Polnische 70—80 M., Galizische — M. — Eier. Hochprima Eier, mit Rabatt, 3,55 M., Prima do. do. 3,50 M., Durchschnittswaare do. 3,45 M., Kalkeier — Mk. per Schock.

Schiffsverkehr auf dem Bromberger Kanal

vom 8. bis 9. Oktober, Mittags 12 Uhr.

Karl Kaschewski IV. 712, kiefern Kantholz, Bromberg-Neunte Schleuse. Julius Gollnick XIII. 77, Feldsteine, Fuchsschwanz-Bromberg. Wilhelm Schulz V. 755, Soda, Montwy-Danzig. Ferdinand Schneider I. 19 560, kiefern Kantholz, Schulitz-Berlin. Karl Malisch III. 2019, Roggen, Bromberg-Berlin. August Hartmann XVI. 2950, Weizen, Bromberg-Berlin.

Holzflößerei.

Von der Weichsel: Tour Nr. 528, 529, Ch. Mirus und Peter-Klein-Bartelsee für M. Cassirer-Berlin mit 17½ Schleusungen; Tour Nr. 530, H. Stamer-Bromberg für S. Löwenberg-Kristonopol mit 3¼ Schleusungen; Tour Nr. 531, A. Jaedeke-Gottschimm für A. Martin-Köpnick mit 27¾ Schleusungen sind abgeschleust.

Telegraphische Nachrichten.

Petersburg, 10. Okt. Soeben wird eine Verfügung veröffentlicht, nach welcher der Kurs für den in Kreditbillets oder in silberner resp. kupferner Scheidemünze zu erlegenden Theil die Zollgefälle für die Zeit vom 1. Oktober 1890 bis dahin 1891 auf 80 resp. 75 Kopeken für hundert Kopeken festgesetzt wird.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 9. Oktober Mittags 1,10 Meter.
„ „ 10. „ Morgens 1,16 „
„ „ 10. „ Mittags 1,16 „

Börse zu Posen.

Posen, 10. Oktober. [Amtlicher Börsenbericht.]
Spiritus. Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 62,90 (70er) 43,20. (Loko ohne Faß) (50er) 62,90, (70er) 43,20, Oktober (50er) —,—, (70er) 41,70.

Posen, 10. Oktober. [Privat-Bericht.] Wetter: regnerisch. **Spiritus** höher. Loko ohne Faß (50er) 62,90, (70er) 43 20 Oktober (50er) —,—, (70er) 41,70.

Amtlicher Marktbericht der Marktkommission in der Stadt Posen

vom 10. Oktober 1890.

Gegenstand			gute W. M.	gute W. Pf.	mittel W. M.	mittel W. Pf.	gering. W. M.	gering. W. Pf.	Mitte. M.	Mitte. Pf.
Weizen	höchster	pro 100 Kilogramm	—	—	18	20	17	70	17	85
	niedrigster		—	—	18	—	17	50		
Roggen	höchster		—	—	16	70	16	30	16	40
	niedrigster		—	—	16	50	16	10		
Gerste	höchster		—	—	15	20	14	60	14	68
	niedrigster		—	—	14	90	14	—		
Hafer	höchster		14	40	13	40	12	60	13	25
	niedrigster		13	90	13	—	12	20		

Andere Artikel.

		höchst. M.	höchst. Pf.	niedr. M.	niedr. Pf.	Mitte. M.	Mitte. Pf.
Stroh Richt-	pro 100 Kilo	3	50	3	25	3	38
Krumm-		—	—	—	—	—	—
Heu		4	—	3	50	3	75
Erbsen		—	—	—	—	—	—
Linsen		—	—	—	—	—	—
Bohnen		—	—	—	—	—	—
Kartoffeln		4	—	3	20	3	60
Rindfl. v. d. Keule v. 1 kg		1	40	1	20	1	30

		höchst. M.	höchst. Pf.	niedr. M.	niedr. Pf.	Mitte M.	Mitte Pf.
Bauchfl.	pro 1 Kilo	1	30	1	20	1	25
Schweinefleisch		1	60	1	40	1	50
Kalbfleisch		1	40	1	20	1	30
Hammelfl.		1	40	1	20	1	30
Speck		2	—	1	80	1	90
Butter		2	40	1	80	2	10
Rind. Nierentalg		1	—	—	80	—	90
Eier pr. Schck.		3	—	2	90	2	95

Marktbericht der Kaufmännischen Vereinigung.

Posen, den 10. Oktober.

Pro 100 Kilogramm.

	feine W.		mittl. W.		ord. W.	
Weizen	18 M.	80 Pf.	18 M.	20 Pf.	17 M.	50 Pf.
Roggen	16 =	90 =	16 =	40 =	15 =	60 =
Gerste	16 =	30 =	15 =	— =	13 =	90 =
Hafer	13 =	40 =	12 =	80 =	— =	— =
Kartoffeln	3 =	60 =	3 =	20 =	— =	— =

Die Marktkommission.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 10. Oktober. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 9.
Weizen flauer		
do. Oktober	187 50	188 25
do. April-Mai	190 50	191 —
Roggen ruhig		
do. Oktober	177 75	177 75
do. April-Mai	162 75	163 25
Rüböl ruhig		
do. Oktober	65 10	65 —
do. April-Mai	58 10	58 20

		Not. v. 9.
Spiritus fester		
70er loko o. Faß	45 10	44 40
70er Oktober	44 80	44 60
70er Oktbr.-Novbr.	40 10	39 70
70er Novbr.-Dezb.	38 80	38 60
70er April-Mai	39 40	39 30
50er loko o. Faß	— —	— —
Hafer		
do. Oktober	142 75	142 25

Kündigung in **Roggen** 100 Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) 40,000 Ltr., (50er) —,000 Liter.

Berlin, 10. Oktbr. **Schluß-Course.**

			Not. v. 9
Weizen pr.	Oktober	187 —	188 25
do.	April-Mai	190 25	191 —
Roggen pr.	Oktober	177 75	177 75
do.	April-Mai	162 75	163 25

Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen.)

			Not. v 9
do.	70er loko	45 10	44 40
do.	70er Oktober	44 70	44 70
do.	70er Oktbr.-Novbr.	40 10	39 70
do.	70er Novbr.-Dezbr.	38 80	38 50
do.	70er April-Mai	39 30	39 30
do.	50er loko	— —	— —

		Not. v. 9
Konsolidirte 4% Anl.	105 75	105 80
„ 3½ „	99 25	99 50
Pos. 4% Pfandbrf.	101 70	101 70
Pos. 3½% Pfandbr.	97 40	97 40
Pos. Rentenbriefe	102 75	102 75
Posen. Prov. Oblig	97 40	97 40
Oestr. Banknoten	177 —	177 50
Oestr. Silberrente	78 25	78 40
Russ. Banknoten	252 10	252 90
Russ 4½% BdkrPfdbr	101 40	101 20

		Not. v. 9.
Poln. 5% Pfandbr.	72 60	72 90
Poln. Liquid.-Pfdbr	68 60	68 90
Ungar. 4% Goldrente	89 75	89 90
Ungar. 5% Papierr.	87 75	88 —
Oestr. Kred.-Akt. ultimo	170 25	170 75
Oest. fr. Staatsb. ultimo	109 25	109 40
Lombarden ultimo	66 75	66 90
Fondsstimmung ruhig		

Ostpr. Südb E. S. A	97 80	98 80
Mainz Ludwighfdto	118 50	118 60
Marienb. Mlaw dto	64 60	65 75
Italienische Rente	93 80	94 10
Russ4% konsAnl1880	97 30	97 40
dto. zw. Orient. Anl.	79 90	81 30
dto. Präm.-Anl1866	— —	167 30
Rum. 6% Anl. 1880	102 10	102 10
Türk. 1% kons Anl.	18 60	18 75
Pos. Spritfabr. B. A	96 50	96 50
Gruson Werke	162 75	165 —
Schwarzkopf	269 —	272 50
Dortm St. Pr. L A.	88 70	90 10

Inowrazl Steinsalz	45 50	45 —
Ultimo:		
Dux-Bodenb. Eisb A	244 75	247 25
Elbthalbahn „	103 40	103 75
Galizier „	89 —	89 50
Schweizer Ctr. „	167 10	168 25
Berl. Handelsgesell.	167 50	168 75
Deutsche B. Akt.	166 —	166 50
Diskont. Kommand.	223 —	224 60
Königs- u. Laurah.	147 10	149 10
Bochumer Gußstahl	161 25	162 75
Russ. B. f. ausw. H.	80 90	81 90

Nachbörse: Staatsbahn 109 25, **Kredit** 170 25, Diskonto-Kommandit 223 —.

Berlin, 10. Oktober. Die Anmeldungen bei den Zeichnungsstellen auf die Aktien der Maschinenbau-Anstalt und Eisengießerei vorm. Th. Flöther sind sehr bedeutend. An der heutigen Börse wurden dieselben zum Kurse von 130,25 lebhaft gehandelt.

Stettin, 10. Okt. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v 9
Weizen still		
Oktober	— —	— —
Oktob.-Novemb.	187 —	187 50
April-Mai	184 50	186 —
Roggen fest		
Oktober	— —	— —
Oktob.-Novemb.	167 50	167 50
April-Mai	161 50	165 —
Rüböl unverändert		
Oktober	63 —	63 —
April-Mai	58 —	58 —

		Not. v. 9.
Spiritus geschäftslos		
per loko 50 M. Abg.	— —	— —
„ „ 70 „ „	45 —	44 —
„ Oktbr.-Nov. „	38 70	38 20
„ Nov.-Dezbr. „	37 50	37 10
„ April-Mai „	38 30	37 90
Petroleum*)		
do. per loko	11 60	11 60

Petroleum*) loco versteuert Usance 1½ pCt.

Wetterbericht vom 9. Oktober, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp i. Cels. Grad.
Mullaghmor.	770	ONO	2	bedeckt	12
Aberdeen	767	SW	1	heiter	7
Christiansund	762	SSW	3	Regen	4
Kopenhagen	768	WNW	2	Dunst	5
Stockholm.	763	WNW	2	wolkenlos	0
Haparanda	—				
Petersburg	750	NW	3	wolkig	1
Moskau	751	W	1	Schnee	1
Cork Queenst.	762	SO	1	wolkig	14
Cherbourg	772	OSO	3	halb bedeckt	15
Helder	773	W	1	wolkig	11
Sylt	770	still		bedeckt	8
Hamburg	771	WNW	2	halb bedeckt [1])	8
Swinemünde	769	W	3	bedeckt [2])	7
Neufahrw.	763	NW	3	wolkig [3])	6
Memel	761	NNW	2	bedeckt [4])	3
Paris	773	N	1	heiter	4
Münster	773	WNW	1	wolkenlos	4
Karlsruhe	773	NO	2	heiter	3
Wiesbaden	774	N	1	halb bedeckt [5])	5
München	774	O	1	Dunst [6])	3
Chemnitz	772	NW	2	bedeckt [7])	5
Berlin	770	W	3	halb bedeckt	5
Wien	770	NW	4	wolkig	7
Breslau	768	WNW	4	wolkig	3
Ile d'Aix	770	NO	4	heiter	10
Nizza	763	ONO	3	heiter	16
Triest	766	ONO	6	heiter	12

[1]) Abends leichter Regen. [2]) Abends Regen und Wetterleuchten. [3]) Nachts Hagel und Regen. [4]) Nachts Regen, kurzes Gewitter. [5]) Thau. [6]) Reif. [7]) Thau.

Uebersicht der Witterung.

Das barometrische Maximum, welches gestern über den britischen Inseln lag, hat sich weiter ostwärts über Deutschland ausgebreitet und mit ihm das ruhige und heitere Wetter. Eine flache Depression ist nördlich von Schottland erschienen und scheint nordostwärts weiter zu ziehen, so daß das Wetter in Deutschland nicht erheblich davon beeinflußt werden dürfte, da das obige Maximum, dessen Kern über Belgien liegt, weiter ost- oder südostwärts vorrückt. Die Temperatur ist in Deutschland sehr erheblich gesunken, in Süddeutschland wurde stellenweise Nachtfrost beobachtet, der sich in der nächsten Nacht wiederholen dürfte. Memel hatte Nachts Gewitter. Königsberg Hagel und Schnee.

Deutsche Seewarte.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.